Gebaut wird immer

Autor(en): **Hartz, Diana**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft [1]: **Nidwaldner Architektur - Nidwaldner Architekten**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-685469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gebaut wird immer

von Diana Hartz, Leiterin Wirtschaftsförderung des Kantons Nidwalden

Die Bauwirtschaft ist in Nidwalden eine bedeutende Branche, die erheblich zur Wertschöpfung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beiträgt. Durch eine Vielzahl an vor- und nachgelagerten Bereichen ist die Bauwirtschaft ein unerlässlicher Motor, um das Niveau der Nidwaldner Wirtschaft und damit unseren Wohlstand zu steigern.

Gleichzeitig ist die Baubranche auch politisch wichtig. Die Bauindustrie ist ein Seismograph konjunkturpolitischer Entwicklungen, denn die Unternehmen der Bauindustrie spüren die konjunkturellen Stimmungen und Wirkungen viel früher und unmittelbarer als die meisten anderen Branchen. So sorgen nach der keynesianischen Wirtschaftstheorie auch staatliche Nachfrageprogramme in Form von neuen Bauaufträgen in einer Rezession am schnellsten für eine Belebung der wirtschaftlichen Situation, führen damit zu einer verbesserten Auslastung der Produktionskapazitäten und kurbeln somit Beschäftigung und Wachstum an.

Auch in Nidwalden ist die Baubranche der wichtigste Wachstumtstreiber der Volkswirtschaft. Umfangreiche Bauprojekte, wie das «Bürgenstock Resort» oder die Erweiterung des Produktionsgeländes der Pilatus Flugzeugwerke, verfügen über eine grosse gesellschaftliche Akzeptanz. Neben Wohnbauten von privaten und institutionellen Investoren hat in den letzten Jahren vor allem auch der Kanton Nidwalden in Bauprojekte erheblich investiert. Das Kollegi Stans, das Kantonsspital Nidwalden und das Zentrum für Bevölkerungsschutz haben die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung positiv beeinflusst und gleichzeitig die Lebensqualität und die Infrastruktur von Nidwalden gesteigert.

Auch als Arbeitgeber ist die Bauwirtschaft bedeutend. Die guten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im dualen System bieten jungen Menschen hervorragende Perspektiven. Die herausragenden und kompetenten Leistungen der Ingenieure, Architekten und Facharbeiter spiegeln sich in den grossartigen Objekten wider.

Diese Fachleute haben einen grossen Einfluss auf unser Leben. Architekten und Ingenieure planen und gestalten unsere Umwelt. Sie übersetzen die Ideen der Bauherren in neue Projekte um wertvolle Bauten zu erhalten. Unserer Lebens- und Arbeitswelt geben sie Form und Raum. Daher sind sie für unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und für unsere Zukunft wichtig.

Die Marktsituation der Nidwaldner Bauindustrie ist momentan positiv. Die Nidwaldner Unternehmen verfügen über hohe Auftragsbestände und der Branche geht es aktuell gut. Die Bauindustrie befindet sich aber in einem harten Preiswettbewerb. Damit die Bauwirtschaft weiterhin erfolgreich und nachhaltig tätig sein kann, sind verlässliche politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von grosser Bedeutung.

In diesem Wettbewerb ist auch die Baukultur ein wichtiger Faktor, denn gerade in der dicht besiedelten Region Nidwalden sollten technische Werte und gestalterische Aspekte wieder im Vordergrund stehen. Ein Kompetenz- und Qualitätswettbewerb ist darum sehr wünschenswert.